

Vogelbeobachtung im Oberengadin

Naturerlebnisse auf dem Dach der Alpen / 4. – 10. Juni 2022








Blick in die Val Bever, ein Wetterwechsel kündigt sich an (A. Kofler)

Der Talboden des Oberengadin liegt auf rund 1'800 Meter über Meer. Die höchste Erhebung, der Piz Bernina, ist mit 4'049 Metern über Meer der höchste Gipfel der Ostalpen. Dazwischen liegen Siedlungen, Alpwiesen und -weiden, ausgedehnte Bergwälder und die alpine und karge Stufe oberhalb der Baumgrenze. In diesen Lebensräumen sind wir unterwegs und dürfen Arten beobachten wie Steinadler, Steinschmätzer, Turmfalke und Bergpieper. Ein Steinrötel-Männchen, das Bartgeierpaar, Schneesperlinge und ein Alpenschneehuhn sorgen für die erhofften Highlights. Beim renaturierten Inn mit der Beverinmündung lassen sich Wasseramsel, Bergstelze, Flussregenpfeifer mit Küken und der Flussuferläufer beobachten. Allgegenwärtig sind Wacholderdrossel und der charakteristische Gesang der Klappergrasmücke. Junge Steinböcke zeigen ihre Kapriolen im Fels und auch Gämsen und Murmeltiere zeigen sich. Aber es gibt auch Arten, die sich erfolgreich verbergen, allen voran das Steinhuhn, der Dreizehenspecht oder der Mauerläufer.

Das Wetter ist mehrheitlich gnädig mit uns und falls nicht, dann können wir uns in die Bever Lodge zurückziehen, die mit der zentralen aber ruhigen Lage, der Sauna, einer gemütlichen Lounge mit Kaminfeuer und dem hervorragenden Essen punkten kann.

Highlights der Reise:

-  Tolle Gruppendynamik, super Stimmung, schöner Zusammenhalt
-  Alle Beobachtungsorte liessen sich bequem mit Bahn und/oder Bus erreichen
-  Das Bartgeierpaar und der junge, freche Steinadler in der Val Chamuera
-  Der renaturierte Inn mit der Beverinmündung, wo Wasserramsel, Flussuferläufer, Bergstelze und Flussregenpfeifer beobachtet werden konnten
-  Bergvogelarten wie Steinschmätzer, Bergpieper, Schneesperling oder Steinrötel

Reisedaten:

Termin	von 04.06.2022	bis 10.06.2022
Reisedauer	7 Tage/ 6 Nächte	
Teilnehmerzahl	9 Reisende	
Unterkunft	Bever Lodge in Bever/Oberengadin	

Reiseleiter Andreas Kofler, Malix
Graubünden/Schweiz

Tag 1 Abendrunde rund um Bever (4. Juni 2022)

Nach dem Kennenlernen und administrativen Informationen zum Programm durften wir ein erstes Mal das tolle Essen der Bever Lodge geniessen. Anschliessend ging es auf eine abendliche Runde durch das gemütliche und ruhige Dorf Bever und an den Waldrand oberhalb des Orts. Schnell wurde klar, dass uns die aktiven Wacholderdrosseln und der kecke Hausrotschwanz durch die Woche begleiten würden.

Nach der teilweise langen Anreise suchten die meisten Gäste die zeitige Bettruhe, denn am Folgetag war eine Morgenexkursion an den Inn angesagt.

Für einige Teilnehmende sorgte jeweils der typische Gesang der Türkentaube für den morgendlichen ornithologischen Weckruf. Und das auf knapp 1'800 Metern über Meer.



Türkentaube auf dem Kamin gegenüber der Bever Lodge
(A. Kofler)

Tag 2 Innauen/Beverinmündung und Val Bever (5. Juni 2022)

Die erste Tour starteten wir am ersten Morgen um 5:30 Uhr direkt bei der Unterkunft und kurz nach dem Dorf empfingen uns in den Wiesen die Braunkehlchen und Feldlerchen. Unser Ziel war aber in erster Linie ein erstes Mal der renaturierte Inn und später die aufgeweitete Mündung des Beverin, dem Bergbach, welcher die Val Bever entwässert und vor einem Jahr vom WWF mit dem Label einer „Gewässerperle PLUS“ ausgezeichnet wurde.

Wir mussten gar nicht so lange suchen und schon entdeckten aufmerksame Beobachter die Flussregenpfeifer. Auch drei Küken liessen sich beobachten, wie sie mit mit schnellen Schritten über die Kiesbank wuselten. Der erste Flussuferläufer folgte und auch Bach- und Gebirgsstelze liessen nicht lange auf sich warten.

Auf dem Rückweg wärmte ein erstes Mal die Sonne und auf den Holzpfosten in den Mähwiesen sassen erneut Braunkehlchen und Feldlerchen. Ein Neuntöter-Männchen zeigte sich ebenfalls prächtig.

Zurück in der Bever Lodge gab's erstmal ein ausgiebiges Frühstück, bevor wir gegen Mittag mit Bus und Bahn zur Bahnstation Spinass in der Val Bever aufbrachen.

Entlang des ungezähmten Beverin ging es bergwärts. Der letzte Winter war schneearm und so trafen wir auf eine prächtige Bergflora. Die Türkenbundlilien waren allerdings noch geschlossen.

Plötzlich wurden Steinböcke entdeckt und wir waren uns einig, dass sich eine Steingeiss im Steilhang aufhielt, die wohl bald ein Kitz im Schutz von Felsblöcken und Baumstrünken zur Welt bringen würde. Aber wo steckt sie jetzt schon wieder?

Dann plötzlich der Hinweis: „Bartgeier!“. Tatsächlich tauchte die grosse Silhouette ein erstes Mal auf und



Wo steckt der Flussregenpfeifer? (A. Kofler)



Frühmorgens am Inn (A. Kofler)



Der Beverin rauscht zu Tal (A. Kofler)



Wo ist die Steingeiss (A. Kofler)

flog zielstrebig an uns vorbei in Richtung Haupttal. Etwas später während der Mittagsrast erneut Alarmstimmung. „Steinadler“ hiess es dieses Mal und tatsächlich konnten wir den Adler eine ganze Weile sitzend und fliegend beobachten. Minuten später folgte dann der Partner, der ein Segelflugzeug in gebührendem Abstand zu begleiten schien.

An diesem Nachmittag war Wetterbeobachtung angesagt, denn die Prognose hatte starken Regen und Gewitter angekündigt. So traten wir nach dem Mittag gemütlich den Rückweg nach Bever an. Immer wieder wurde der Blick zu den unterschiedlichsten Blumen und Pflanzen gerichtet. Kurs vor dem Ort wurden wir schliesslich doch von den ersten Regentropfen und Donnerrollen eingeholt aber als der Himmel schlussendlich doch noch die Schleusen öffnete an diesem Tag, waren wir zurück in der Loge.

Tag 3 **Besuch bei Familie Bartgeier** (6. Juni 2022)

An diesem Tag begrüsst uns Prachtswetter. Nach einer kurzen Busfahrt standen wir vor den Felswänden der Val Chamuera und suchten nach *Gypaetus barbatus*, dem bärtigen Geier. Auch dieses Jahr zieht ein Bartgeierpaar hier Nachwuchs gross, allerdings in einem etwas versteckten Horst, der nicht einfach zu entdecken und zudem schlecht einsehbar ist. Aber ein Altvogel zeigte sich schon bald und kreiste in der Vormittagssonne. Mehrmals sollten wir an diesem Tag die Gelegenheit haben, sein Flugbild mit 3 m Spannweite zu bewundern. Leider ist auch in diesem Tal der Steinadlerhorst leer geblieben in diesem Jahr.

Wir zur Ablenkung blühten dafür bereits mehrere Exemplare der Frauenschuh-Orchidee. Dann am Nachmittag tauchte doch noch ein Steinadler auf. Ein jüngeres Exemplar hatte sich wohl vorgenommen, die Bartgeier etwas zu ärgern oder einfach herauszufinden, wie die grösseren Nachbarn wohl auf einen Besuch an der Horstwand reagieren würden. Der junge Adler setzte sich wenige Meter neben den Bartgeier auf die Baumwarte. Als er abflog, wurde er aber vom Geier verfolgt und wir konnten eine tolle Flugshow der beiden Greife geniessen.



Den Steinadler im Blick (A. Kofler)



Bartgeier-Lebensraum im Engadin (A. Kofler)



Frauenschuh (A. Kofler)

Tag 4 Berninabach und Regenstimmung (7. Juni 2022)

Mit der Bahn ging es nach Pontresina und anschliessend noch ein kurzes Stück auf der Berninalinie bis zur Haltestelle Morteratsch. Leider verhinderten tiefhängende Wolken und Nebel einen Blick auf die Berninagruppe. Immerhin war es trocken und mit einer kurzen Sichtung einer Zippammer fing der Vormittag gar nicht so schlecht an. Auch die Rufe des Flussuferläufers ertönten und wir konnten ihn kurz beobachten.

Der auffrischende Wind und die ersten Regenschauer liessen keinen Zweifel daran, dass es jetzt erstmal nass werden würde. Die Stimmung blieb aber gut und so stärkten wir uns etwas später erstmal in einem Café in Pontresina. Lunch hatten wir an diesem Tag sowieso keinen im Rucksack, weil die Mittagspause in Pontresina geplant war.

Mitte Nachmittag ging es dann mit der Bahn zurück nach Bever, zuerst entdeckten wir allerdings noch gegenüber des Bahnhofs Pontresina den erhofften Italiensperling.

Während ein Teil der Gruppe dann die Bever Lodge und ihre Annehmlichkeiten genoss, zog eine kleine Gruppe nochmals los. Belohnt wurden die „Wetterfesten“ mit einer Gartenrotschwanz-Brut am Dorfrand, einer tollen Stimmung am Inn (allerdings wieder vor einem Regenschauer) und erneuten Sichtungen von Flussregenpfeifer und Flussuferläufer.



Blick zur Schwemmebene bei Pontresina (A. Kofler)



Gute Ausrüstung ist eben *Gold* wert! (A. Kofler)



Gartenrotschwanz mit Futter für die Jungen (A. Kofler)

Tag 5 **Bergvögel auf Muottas Muragl** (8. Juni 2022)

Bei prächtigem Wetter brachte uns die Standseilbahn vom Talboden zur Bergstation Muottas Muragl auf 2'456 Meter über Meer. Sofort wurden die ersten Murmeltiere entdeckt, die sich in der Nähe der Station auf Felsblöcken an der Vormittagssonne wärmten. Auch die Rufe der Bergpieper fielen sofort auf und auch Steinschmätzer und Bluthänflinge zeigten sich ein erstes Mal. Ein vorwitziger Turmfalke sass prominent auf einer Kunstfigur oberhalb der Bergstation und zeigte uns nach dem Abflug noch ein paar seiner Flugkünste. Auf die Flora machte Freude und vor allem die wunderschönen Felsenprimeln an den Steinblöcken weckten das Interesse der Fotografen in der Gruppe.

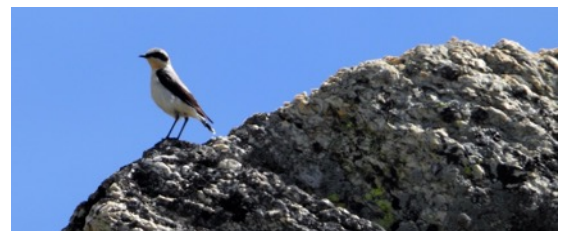
Plötzlich entdeckte jemand erneut einen Bartgeier, der am Himmel über der Val Muragl unterwegs war. Majestätisch flog er zu den gegenüberliegenden Bergspitzen, zog den Flanken entlang und zu unserer Freude wechselte er nochmals die Talseite und segelte an uns vorbei.

Wo aber war der Steinrötel? Diese Art zu sehen war der Wunsch vieler Teilnehmenden und so zogen wir aufmerksam weiter, dem Lej Muragl entgegen. Ständig begleiteten uns die Rufe und Gesänge von Steinschmätzer und Bergpieper, die ihre Singflüge zeigten oder auf den Felsblöcken inmitten der alpinen Matten sassen.

Plötzlich Aufregung, denn in der Luft flogen Schneesperlinge rufend auf uns zu. Zum Glück landeten sie ganz in der Nähe und begannen am Boden mit der Futtersuche. Wir hatten nicht damit gerechnet, diese prächtige Art so nahe zu sehen und ausgiebig beobachten zu können und so waren natürlich alle sehr erfreut. Damit aber nicht genug. Eine Teilnehmerin verfolgte einen „rumspazierenden“ Schneesperling mit dem Fernglas und entdeckte dadurch zufällig ein Schneehuhn, welches in geringer Entfernung am Boden sass und sich offenbar sicher fühlte. Es blieb jedenfalls ruhig sitzen und wir konnten es wunderschön beobachten.



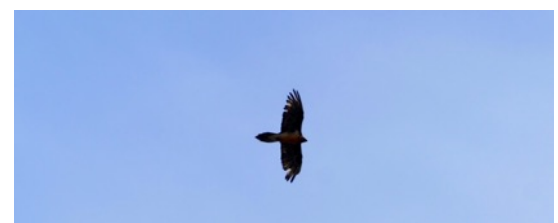
Blick ins Oberengadin (A. Kofler)



Steinschmätzer (A. Kofler)



Felsenprimeln (A. Kofler)



Der Bartgeier segelt vorbei (A. Kofler)



Alpensneehuhn (A. Kofler)

Nach der Mittagsrast entschied sich ein Teil der Gruppe für die kürzere Runde und folgte dem gleichen Weg zurück zur Bergstation, wo eine tolle Aussicht und das Restaurant lockte.

Der Rest der Gruppe erreichte kurze Zeit später den Lej Muragl auf 2'713 Meter über Meer.



Lej Muragl (A. Kofler)

Auf dem Rückweg folgten wir einem Weg, der uns unterhalb der felsigen Hänge, wo wir den Steinrötel vermuteten, bis zur Bergstation zurückführte. „War da nicht der flötende Gesang des Steinrötels zu hören?“ Alle suchten konzentriert den felsigen Hang und die einzelnen Steinblöcke ab und schliesslich konnten wir das „Objekt der Begierde“ entdecken. Ein prächtig gefärbtes Männchen präsentiert sich uns. Auf dem Rückweg notierten wir noch Kolkkraben und wieder begegneten wir sonnenhungrigen Murmeltieren.



Endlich, der Steinrötel (A. Kofler)

Wieder vereint bei der Bergstation genoss die ganze Gruppe zufrieden noch eine Kaffeepause, bevor uns die MMB, die Muottas Muragl Bahn, wieder ins Tal brachte.



Murmeltier auf seinem Ausguck (A. Kofler)



Den Bergvögeln auf der Spur (A. Kofler)

Tag 6 Silsersee und Blumenwiesen bei Celerina (9. Juni 2022)

Das Wetter sollte an diesem Tag zu einer gewissen Herausforderung werden, aber wir zogen trotzdem los und erreichten mit Bahn und Bus die Halte stelle *Plaun da Lej* am Silsersee. Nach einem kurzen Aufstieg durch den Wald erreichten wir die ersten Geröllfluren und hielten Ausschau nach der Zippammer. Leider setzte erstmals Regen ein und trübte sowohl Sicht als auch die Stimmung in der Gruppe. Natürlich gaben wir aber nicht auf und erreichten schliesslich den „Hotspot“, wo die Zippammer vermutet wurde. Einige konnten sogar einen kurzen Blick auf ein Männchen erhaschen, dann aber wurde der Regen so stark, dass wir zur Umkehr gezwungen waren und die geplante Route verliessen. Im Oberengadin war es offenbar trockener und teilweise sogar sonnig.

So setzten wir unsere Tour auf der Via Engiadina in die andere Richtung fort und wanderten durch den Bergwald nach Sils-Baselgia. Ab dann brachte uns der Bus zum Bahnhof von St. Moritz, wo wir uns erstmal mit Kaffee und Kuchen stärkten.

Was nun? Wir bestiegen die Bahn und fuhren nach Celerina. Dort war es trocken und mild und so entschied sich der Reiseleiter für eine Nachmittagswanderung durch die Blumenwiesen oberhalb Celerina. Weiter folgten wir dem Wanderweg nach Cristolais und schliesslich nach Samedan. Wendehals und Zitronenzeisig suchten wir leider vergeblich aber die Blumenpracht und zahlreiche Schmetterlinge waren auch wunderschön anzusehen.

Schlussendlich kehrten wir müde und zufrieden zur Bever Lodge zurück und verbrachten einen letzten Abend bei gutem Essen, toller Stimmung und natürlich mit Gesprächen über das Erlebte. Mir als Reiseleiter blieb eine Aussage ganz besonders in Erinnerung: „Wir wurden **family** im Verlauf der Woche!“



Morgendlicher Regenbogen bei Bever (A. Kofler)



Wettergrenze Alpenhauptkamm (A. Kofler)



Blumenwiese oberhalb Celerina (A. Kofler)



Nachgewiesene Vogelarten

Blässhuhn	Gebirgsstelze	Mönchsmeise (Alpenmeise)
Stockente	Bachstelze	Haubenmeise
Reiherente	Wasseramsel	Kohlmeise
Graureiher	Zaunkönig	Kleiber
Alpenschnepfen	Heckenbraunelle	Waldbaumläufer
Bartgeier	Rotkehlchen	Elster
Sperber	Hausrotschwanz	Tannenhäher
Mäusebussard	Gartenrotschwanz	Alpendohle
Steinadler	Braunkehlchen	Rabenkrähe
Turmfalke	Steinschmätzer	Nebelkrähe
Flussregenpfeifer	Steinrötel	Kolkrabe
Flussuferläufer	Ringdrossel	Hausperling
Türkentaube	Amsel	Italiensperling
Mauersegler	Wacholderdrossel	Schneesperling
Kuckuck	Singdrossel	Buchfink
Schwarzspecht	Misteldrossel	Girlitz
Buntspecht	Star	Grünfink
Wendehals	Neuntöter	Distelfink
Feldlerche	Mönchsgrasmücke	Hänfling
Felsenschwalbe	Gartengrasmücke	Birkenzeisig
Rauchschwalbe	Klappergrasmücke	Fichtenkreuzschnabel
Mehlschwalbe	Berglaubsänger	Gimpel
Baumpieper	Zilpzalp	Goldammer
Bergpieper	Wintergoldhähnchen	Zippammer

Säugetiere

Steinwild
Gämsen
Murmeltier
Eichhörnchen
Rehbock
Fledermäuse

Amphibien/Reptilien

Insekten

Perlmutterfalter
Aurorafalter
Bläulinge diverse
Zwergbläuling
Admiral
Distelfalter
Kleiner Fuchs
Schwalbenschwanz
Brombeer-Zipfelfalter
Schwalbenschwanz

Pflanzen

Frauenschuh
Knabenkraut (verschiedene)
Rostblättrige Alpenrose
Deutsche Tamariske
Mehlprimel
Felsenprimel
Korallenwurz
Läusekräuter diverse
Blumenwiesen generell

Herzlichen Dank für eine tolle Oberengadin-Tour!

Euer Reiseleiter, Andreas